

bSD Praxis

Halterungstechnik als eigenständiges Gewerk

Warum die frühe Einbindung der
Halterungstechnik über Kosten, Termine
und Sicherheit im Bauprozess
entscheidet – Positionen

Halterungstechnik als eigenständiges Gewerk

Warum die frühe Einbindung der
Halterungstechnik über Kosten, Termine
und Sicherheit im Bauprozess
entscheidet – Positionen

— Leseprobe —

Über buildingSMART Deutschland

buildingSMART Deutschland ist das Kompetenznetzwerk für digitales Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken. Als Teil der internationalen buildingSMART-Community agieren wir interdisziplinär, anwender- und praxisorientiert. Etwa 800 Unternehmen, Forschungs- und Hochschuleinrichtungen, Behörden und Institutionen der öffentlichen Hand sowie Privatpersonen aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft sind Mitglied bei buildingSMART Deutschland. Sie eint das Bestreben, Digitalisierung erfolgreich mitzugestalten. Dazu engagieren sich buildingSMART-Mitglieder ehrenamtlich an der Entwicklung von offenen und herstellerneutralen Standards für digitale Methoden und Werkzeuge und bringen über buildingSMART International diese Arbeiten auf die globale Ebene. Auf regionaler Ebene sind buildingSMART-Mitglieder in Regionalgruppen organisiert und treiben über lokale und regionale Netzwerke den Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Breite voran. So wirkt buildingSMART global, national und regional aktiv daran mit, verlässliche und anwendergerechte Rahmenbedingungen und Standards für eine erfolgreiche Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft in Deutschland zu entwickeln.

www.buildingsmart.de



Das vorliegende Heft ist ein Ergebnis der ehrenamtlichen Arbeit der Fachgruppe. Mögliche Erlöse aus dem Verkauf der Schriftenreihe kommen der ehrenamtlichen Arbeit innerhalb von buildingSMART Deutschland zugute.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Publikation auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Die verkürzte Sprachform impliziert keinesfalls eine Benachteiligung eines Geschlechts; sie hat ausschließlich redaktionelle Gründe und enthält keine Wertung. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen. Die Ausrichtung der Publikation ist in jedem Fall geschlechtsunabhängig. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ihr bSD Verlag

Inhalt

	SEITE
Beteiligte	5
Einleitung	6
1 Ausgangssituation	9
1.1 Erhöhte Anforderungen: Die Verdichtung technischer Gewerke	9
1.2 Risikofokus: Gewerkeübergänge	9
1.3 Die physische Schnittstelle: Halterungstechnik	10
2 Positionen zur stärkeren Integration der Halterungstechnik	11
2.1 Vollständige Berücksichtigung erhöht die Planungs- und Ausführungsqualität	11
2.2 Koordinierte Halterungstechnik stabilisiert Termine und Abläufe	11
2.3 Frühzeitige Integration verbessert die Wirtschaftlichkeit	12
3 Fachliche Begründung der Positionen	13
3.1 Gewerkeübergreifende Planung erzeugt belastbare Grundlagen	13
3.2 Koordination ersetzt Improvisation	14
3.3 Frühzeitige Integration verbessert die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprojekts	15

4 Nutzen und Mehrwerte entlang der Wertschöpfungskette	17
5 Handlungsempfehlungen	19
5.1 Verbindliche Verankerung in Planungsprozessen	19
5.2 Weiterentwicklung der Leistungsbilder und Vergütungsmodelle	19
5.3 Etablierung von Standards und Anforderungen	19
6 Schlussfolgerung	21
Anhang	22
Quellenverzeichnis	22
Normen und Standards	22
Hinweis zur Quellenverwendung	23
Abbildungsverzeichnis	23
Impressum	24

Beteiligte

-
- Dr. Matthias Bruhnke, fischerwerke GmbH & Co. KG
 - Dipl.-Arch. Matthäus Grzondiel, Adolf Würth GmbH & Co. KG
 - Dipl.-Ing. Axel Mühlenbruch, Hilti Deutschland AG
 - Dr. Robert Skorupski, Sikla GmbH

Einleitung

Die zunehmende Komplexität moderner Bauprojekte stellt erhöhte Anforderungen an Planung, Koordination und Ausführung. Insbesondere die technischen Gewerke rücken dabei stärker in den Fokus – und mit ihr die Halterungstechnik als verbindendes Element zwischen Technik und Bauwerk.

Diese Ausarbeitung zeigt auf:

- warum Halterungstechnik ein zentraler Erfolgsfaktor ist;
- welche strukturellen Defizite aktuell bestehen;
- wie eine frühzeitige, integrale Einbindung zu messbaren Mehrwerten führt.

Die Halterungstechnik als integraler Bestandteil moderner Planungs- und Projektprozesse – von der Montageleistung zur strategischen Planungsdisziplin

Die Bauindustrie befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Digitalisierung, Nachhaltigkeitsanforderungen, Fachkräftemangel und steigender wirtschaftlicher Druck verändern die Anforderungen an Planung, Ausführung und Betrieb von Bauwerken grundlegend [1].

Gleichzeitig wächst die Komplexität moderner Bauwerke: Technische Gebäudeausrüstung, Energieversorgung, Automatisierung und digitale Infrastrukturen beanspruchen zunehmend Raum, Ressourcen und Koordinationsaufwand. Die Zahl der Schnittstellen zwischen den beteiligten Fachdisziplinen steigt kontinuierlich. Genau an diesen Schnittstellen entstehen viele der Kosten-, Termin- und Qualitätsrisiken moderner Bauprojekte.

Innerhalb dieses komplexen Ökosystems nimmt die Halterungstechnik eine Schlüsselrolle ein. Sie verbindet technische Gewerke mit der Bauwerksstruktur und schafft die konstruktiven Voraussetzungen für deren bestimmungsgemäße, wirtschaftliche und koordinierte Integration. Dennoch wird sie in der üblichen Planungspraxis häufig erst während der Ausführung betrachtet und überwiegend als Nebenleistung einzelner Gewerke verstanden.

Zentrales Anliegen dieses Dokuments ist ein Paradigmenwechsel in der Bauplanung:

Die Halterungstechnik muss von einer reaktiven Ausführungsleistung zu einem integralen Gewerk der frühen Projektphasen aufgewertet werden.

Die Kernbotschaft lautet: Die Halterungstechnik ist nicht Bestandteil der technischen Gewerke, sie ist ihre konstruktive Infrastruktur.

Aus dieser Perspektive ergeben sich drei zentrale Positionen:

- Vollständige Integration erhöht die Planungs- und Ausführungsqualität.
- Koordinierte Integration stabilisiert Termine und Abläufe.
- Frühzeitige Integration verbessert die Wirtschaftlichkeit.

Die frühzeitige und systematische Berücksichtigung der Halterungstechnik schafft die Grundlage für belastbare Kostenstrukturen, stabile Bauabläufe und vollständige Planungsgrundlagen. Gleichzeitig verbessert sie die Zusammenarbeit zwischen den Projektbeteiligten und unterstützt die zunehmende Digitalisierung und Industrialisierung der Bauwirtschaft.

Die hierfür erforderlichen Methoden und Technologien innerhalb der Halterungstechnik sind bereits marktreif. Die Herausforderung besteht nicht mehr in ihrer Entwicklung, sondern in der konsequenten Integration in bestehende Planungs-, Vergabe- und Projektprozesse.